



# *Meesterer Geschichtcher*

*Heft Nr. 10*



*Geschichtsverein Münster e.V. 2016*

**Impressum:**

Herausgeber: Geschichtsverein Münster e. V., Selters-Münster 2016

Redaktion: Horst und Matthias Fink

Mitarbeiter: Uschi und Ulrich Finger, Horst Fink, Yvonne Kissel, Hermann  
Becker

---

## Inhalt

Vorwort .....	4
Feldpostbriefe von August Manneschmidt aus dem Ersten Weltkrieg .....	6
Das Ende der Kirchenglocken 1917 .....	16
Aufruf zur Wiederbelebung und Verinnerlichung der Betglockensitte .....	16
Beschreibung der Kirchenglocken im Dekanat Runkel .....	19
Beschlagnahme der Glocken zu Kriegszwecken .....	25
Einfachheit bei der Konfirmationsfeier 1917 .....	29
Vor 100 Jahren wurde erstmals die „Sommerzeit“ eingeführt .....	31
Krieg und Leid im Ersten Weltkriegs .....	33
Amtsblatt zum Beginn des Krieges .....	33
Winke für die geistliche Amtsführung während des Krieges .....	34
Anweisung zur Zurücksendung von Eigentum der Gefallenen .....	37
Gnaden- und Versorgungsgebühren für Hinterbliebene .....	38
Merkblatt für Kriegsverstümmelte .....	41
Die Ruhestätte der Gefallenen .....	42
Die Nassauer Union von 1817 .....	44
Die Vereinigung der protestantischen Kirchen am 31. Oktober 1817 .....	44
Wie die kirchliche Vereinigung vor sich ging .....	45
Die Anweisung der Landesregierung zur Durchführung der Feier .....	49
Anweisungen zur Feier des heiligen Abendmahls .....	54
Anforderung genauer Berichte über den Festverlauf .....	58
Bericht des Pfarrers über den Verlauf der Feier in Münster und Weyer .....	60
Die Predigt von Pfarrer Hümmerich .....	63
Abriss der Geschichte der Reformation .....	66
Das hundertjährige Jubiläum im Jahre 1917 .....	75
Kurioses, Entsetzliches und Liebenswertes aus den Kirchenbüchern .....	79
Alte Grenzsteine an der Südseite der Münsterer Gemarkung .....	90
Dank .....	94
Veröffentlichungen .....	95

## Vorwort

In diesem Jahr jähren sich verschiedene wichtige Ereignisse. Herausragend sind dabei der Erste Weltkrieg und die Vereinigung der beiden protestantischen Konfessionen, der lutherischen und der reformierten.

Deshalb befasst sich das diesjährige Heft der Reihe „Meesterer Geschichtcher“ vorwiegend mit diesen Ereignissen von vor hundert und vor zweihundert Jahren.

Vor hundert Jahren tobte der Erste Weltkrieg und brachte unsägliches Leid über die Menschen in ganz Europa.

Allein aus unserem Dorf mussten 45 junge Männer bei den Kämpfen ihr Leben lassen. Viele kamen mit schweren Verwundungen nach Hause, an denen sie ihr Leben lang zu leiden hatten.

Schon die Liste der Gefallenen zeigt, dass kaum eine Familie in Münster von den schlimmen Schicksalsschlägen verschont geblieben ist. Aus dieser Zeit ist eine Reihe von Briefen und Karten des jungen Münsterer Soldaten August Manneschmidt erhalten geblieben, die einen Einblick in seinen Alltag beim Militär, seine Gedanken an die Angehörigen und Freunde, aber auch in die Ängste und Sorgen der Familie gewähren.

Die Familie von August Manneschmidt besitzt ein Foto von ihm in einer Paradeuniform.

Volker Schmidt hat herausgefunden, dass es sich um die Uniform eines Angehörigen der Kaiserlichen Garde handelt, und zwar die Uniform und der Helm, die zu Paraden mit dem Kaiser getragen wurden. Wahrscheinlich ist es das 4. Infanterie Garde Regiment. In diese Garde wurden nur Männer aufgenommen, die größer als 1,80 Meter waren.

Uschi und Ulrich Finger haben aus den Kirchenakten vor hundert Jahren sehr viel gesichtet und zusammengetragen.

Manche dieser Texte sind wegen der abgehobenen Sprache der Kirchenbehörden nicht leicht lesbar aber dennoch sehr lesenswert. Sie zeigen nämlich deutlich, wie nahe die Kirchenleitung der politischen Führung stand, wie sie den Kirchenmitgliedern nicht nur beistand, sondern auch hinlenkte zu Kriegsbegeisterung und Opferbereitschaft:

Zitat: „Unsere Kirche leistet dem Vaterlande einen unschätzbaren Dienst, wenn sie tief schöpfend aus dem Lebensquell göttlicher Gnade in Christo die Herzen ihrer Glieder in der gläubigen Gewißheit des Apostels befestigt: `der seines ei-

---

genen Sohnes nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?’ (Römer 8, 32) In diesem ‘alles’ ist auch mit eingeschlossen, was unser Volk in dieser entscheidungsvollen Stunde seiner Geschichte an tapferem Mut, standhafter Geduld und stiller Ergebung braucht.“

Bedrückend lesen sich die verschiedenen Merkblätter, besonders das zur Behandlung der Kriegsversehrten. Erschreckend ist, wie wenig Mitgefühl mit den Verstümmelten in diesen Dokumenten zu finden ist.

Sehr aufschlussreich sind auch die Texte zur Vereinigung der beiden protestantischen Konfessionen vor zweihundert Jahren.

Wer in unserem Dorf weiß heute noch, dass es in Münster wie in den anderen Dörfern der Wied-Runkelischen Herrschaft ein eigenes Gesangbuch gab, in dem das wichtige Lutherlied „Ein feste Burg ist unser Gott“ fehlte?

Dies und noch vieles mehr erfährt man aus den Akten zur Vereinigung der beiden protestantischen Konfessionen im Jahre 1817.

Der damalige Pfarrer Arnold Christian Hümmerich hat nicht nur den Ablauf der Feiern in Münster und Weyer, sondern auch seine Predigt und einen Abriss der Geschichte der Reformation aufgeschrieben.

Schließlich hat Yvonne Kissel wieder einiges sehr Interessantes aus den Kirchenbüchern aus dieser Zeit zusammengestellt.

Grenzsteine sind wertvolle geschichtliche Dokumente.

Leider wurden sie nicht immer als solche geachtet, viele sind unwiederbringlich verloren gegangen.

Umso verdienstvoller ist die Arbeit von Hermann Becker aus Laubuseschbach, der diese Steine zwischen den Hoheitsgebieten der Grafschaft Wied Runkel, dem Amt Camberg und der Grafschaft Nassau-Weilburg in mühevoller Arbeit gesucht, fotografiert, in eine Karte eingetragen und zu einem Bericht zusammengefasst hat.

Liebe Leserinnen und Leser, wir hoffen, dass auch diese Heft mit den vielen leistungswerten Beiträgen wieder Ihr Interesse finden wird.

Der Vorstand des Geschichtsvereins Münster e. V.